

Die Vorlage wird durch Herrn Eichner erläutert.

Herr Bornewasser findet den Kooperationsvertrag gut, ihm fehlen jedoch die Punkte Prävention gegen Rechts, Drogenmissbrauch und der Inklusionsansatz. Herr Eichner führt dazu aus, dass es zu diesen Punkten ein Parallelangebot der Schulen gibt, dass durch zusätzliche Mittel gefördert werden kann. So gab es in der Vergangenheit an der Armin – Maiwald – Schule ein Babyprojekt.

Frau Ebbinghaus findet den Einstieg in der Klasse 5 zu früh. Aus ihrer Sicht, wäre es besser in der Pubertät die Schulsozialarbeit zu verstärken. Herr Eichner und Herr Klausning erläutern hierzu, dass ein früher Einstieg sinnvoll ist, um das Vertrauen zu Kindern und Eltern aufzubauen, damit diese in schwierigen Situationen den Kontakt suchen. Im weiteren ist in der fünften Klasse die Teambildung ein sehr wichtiger Punkt, der durch die Schulsozialarbeit unterstützt wird.

Frau Verhees erkundigt sich, ob die Mittel für die Schulsozialarbeit gestrichen werden sollen. Herr Eichner führt aus, dass Herr Blasius ein städtischer Mitarbeiter ist. Bei den Mitteln, die von Frau Verhees angesprochen werden, handelt es sich um Mittel aus der Bildung und Teilhabe (BuT). Hier ist es im Gespräch, dass diese Mittel gestrichen werden sollen. Diese Mittel werden in Radevormwald für die Schulsozialarbeiter an den Grundschulen verwendet. Der städtische Anteil dieser Mittel ist auch für die Zukunft in den Haushalt eingestellt, so dass die Schulsozialarbeit an allen Schulen weitergeführt werden kann, wenn auch in anderer Form.

Auf verschiedene Nachfragen aus dem Ausschuss wird erläutert, dass Herr Blasius in der Realschule einen Raum für die Führung von Gesprächen zur Verfügung gestellt bekommen hat. In der Hauptschule hat Herr Blasius sein eigentliches Büro, in dem er fernmündlich oder via E-Mail zu erreichen ist. Das Büro in der Realschule soll in der Zukunft ebenfalls so ausgestattet werden.

Der Vorsitzende bringt den Beschlussentwurf der Verwaltung zur Abstimmung.